

## Ökonomie vs. Ökologie

Wird es in Zukunft Alltag auf dem Teufelsberg werden, dass sich ökologisch gepolte Menschen an Bäume ketten, um so zu verhindern, dass der Teufelsberg mit einem luxuriösen Wellnesshotel bebaut wird?

Im Herzen der grünsten Fläche Berlins, im Grunewald, liegt der Teufelsberg.

Dieser, nach dem zweiten Weltkrieg aufgeschüttete Trümmerberg ist der zweit höchste Berg Berlins. In Zeiten des Kalten Krieges bauten die Westmächte eine Abhöranlage zur Überwachung des russischen Funks. Doch heute, 20 Jahre später, stehen nur noch die menschenleeren Überbleibsel, der einst so intensiv genutzten Anlage, herum. Nun stellt sich die Frage über die weitere Nutzung des Geländes. Dem Berliner Senat liegen viele Angebote von Interessenten, wie zum Beispiel der Bau eines Luxushotels mit Gastronomie, Privatwohnungen sowie einem Museum über die Geschichte des Teufelsbergs vor. Dieses Vorhaben sollte den Investor ca. 90 Millionen Euro kosten, an denen der Senat mit verdient hätte. Jedoch wurde dieses Bauvorhaben durch die ehemalige Bausenatorin verhindert. Für die Vertragseinhaltung zwischen Berliner Senat und Privatinvestor müsste das Gelände schon seit dem 25. September 2008 fertig gestellt sein. Da dies nicht der Fall war und auch immer noch nicht ist, wurde dem Bauherrn kurzerhand die Baugenehmigung entzogen. Hier schmückt sich nun das Ökowerk Berlin mit einem Anteil am Erfolg. So rebellierten die Ökos gegen die geplanten Bauvorhaben und trugen ihrer Meinung nach als alleiniger Faktor zur Niederschlagung des wirtschaftlich produktiven Projekts bei. Jedoch sprach die ehemalige Bausenatorin Ingeborg Junge-Reyer (SPD) von einem Verfall der Baugenehmigung aufgrund von finanziellen Engpässen des Investors. Nun liegen weitere Angebote vor, so zum Beispiel der Bau einer Friedensuniversität und eines „Turmes der Unbesiegbarekeit“ von Seiten der Maharishi-Bewegung, welche von dem renommierten Filmemacher David Lynch finanziell unterstützt wird. Dieser ist selbst Mitglied in dieser New-Age-Sekte. Dieses Projekt geht allerdings eher als Außenseiter ins Rennen um das Teufelsberggelände.

Auf der Gegenseite der Investoren melden sich Naturschützer, darunter das Ökowerk Berlin sowie umweltbewusste Mitbürger. Das Ökowerk Berlin am Teufelssee engagiert sich seit Jahren gegen die Bebauung des Geländes. Außerdem versuchen die Mitarbeiter des Ökowerks die Renaturierung des Geländes oder den Bau eines weiteren Stadtparks für Berlin. Jedoch konnte dies noch nicht durchgesetzt werden, da der Rückkauf durch den Senat nicht bewilligt wurde, da das Grundstück mit Hypotheken von ca. 33 Millionen Euro belastet ist.

Man muss sich nun fragen, ob ein hohes Maß an ökologischer Dekadenz nicht die notwendige Ökonomie eingrenzt oder gar behindert und so den wirtschaftlichen Fortschritt bzw. Wachstum und Stabilisierung des Landes Berlin verhindert. Man muss nämlich bedenken, dass die Lage des Baugrundstücks, für ein Luxusareal ideal wäre, da man sich in einem Naturschutzgebiet befindet und trotzdem schnell die Innenstadt der Metropole Berlin, einer der grünsten Städte Europas, erreicht. Ein weiteres Argument gegen die Bebauung ist die Privatisierung des Geländes und damit die Spaltung der Gesellschaft, welche die Folgen des Imperialismus sind, da sich nicht alle sozialen Schichten einen Aufenthalt am Teufelsberg leisten können. Das kann natürlich ein Argument sein, aber auf gar keinen Fall das Argument gegen die touristische Entwicklung der Bundeshauptstadt Berlin.

Als Kompromiss zwischen den Ökos und den Menschen mit Interesse am wirtschaftlichen Wachstum könnte man ein Wellnesshotel mit naturverbundenem Angebot errichten und dies unter strengen Auflagen, welche von Senat und Naturschützern kontrolliert werden, führen.

*Ein Kommentar von  
Moritz Münzer, Alexander Reszkowski  
und Oskar Markstein*